Armbrust beim Papst in Bann

Vom Holzbogen zum Aluschaft - Schau über Sportwaffen-Entwicklung

Oberammergau (pol) -Wer die älteste Handfeuerwaffe der Erde in Augenschein nehmen will, sollte ins Passionsspielhaus gehen. Denn dort ist die mindestens 600 Jahre alte Stangenbüchse, das sogenannte Tannenbergrohr, stellt. Noch bis zum 10. Juni ist es neben vielen anderen Schießscheiben Waffen. und Pokalen im Foyer zu sehen - als Glanzstück der Ausstellung "Vom Holzbogen zum Aluschaft", die der Schützengau Werdenfels anlässlich des 51. Oberbayerischen Bezirksschützentages in Oberammergau

Die eigens zu diesem Ereignis vom 2. Gauschützenmeister Hans Hautmann (Wurmannsau) konzipierte Ausstellung bietet einen Überblick über die Entwicklung der Sportwaffen in Europa, Deutschland und Bayern. Jagd- und Kriegswaffen werden nur oberflächlich gestreift. Von der Stangenbüchse (1400 nach Christus) über ein Luntenschlossgewehr (1480), Radschlosspistolen (1630), eine Steinschlossmuskete

(1720), eine Trapdoor-Büchse Springfield (1870), Zimmerstutzen (1950) bis zum heutigen 4,5 mm-Luftgewehr mit Pressluftsystem und Aluschaft sind die zahlreichen Exponate in Vitrinen zu bewundern.

Auch die Entwicklung



In der Ausstellung werden auch die neuesten Entwicklungen von Luftgewehr (links) und Bogen präsentiert. Foto: pol

des wesentlich älteren Bogenschießens und der Armbrust wird an einigen Exemplaren dargestellt. Die Armbrust war zu Anfang von der Kirche gar nicht gelitten. 1215 verbot der Papst alle Geistlichen, mit Leuten zu verkehren, die diese Waffe benutzen. Später hat die Kirche allerdings viel schrecklichere Waffen sogar gesegnet.

Mit der Entwicklung der Schusswaffen entstanden Schießvereinigungen, Schützengilden und Schützengesellschaften, in Deutschland im 12. Jahrhundert. In Augsburg fand 1392 das erste nachweisbare Schützenfest mit der Armbrust statt. In München hat es schon um 1400 eine Schützengilde gegeben. Ein Armbrustschießen zwischen Bayern und Tyrol am Karlstor (Stachus) entschieden die Tyroler 1467 klar für sich.

Die ersten gezoge-Gewehrläufe gab es um 1500. Bei Scheibeneinem schießen in Leipzig wurden sie erstmals erwähnt. 1524 wurde in Schongau die Königlich Privilegierte Feuerschützengesellschaft gegründet, in Oberammergau erst 1858. 1866 bestand in Partenkirchen ein Zimmerstutzen-Schützenverein. Seit 1923 gibt es den "Gau 27 Werdenfels" bayerischen Schützenverband. zwangsweisen Auflösung des Ver-

bandes durch die Nazis wurde der Schützengau Werdenfels heute vor 50 Jahren wieder gegründet.

Ein reich bebildeter Ausstellungskatalog, von Hans Hautmann zusammengestellt, ist eine bleibende Erinnerung an diese einmalige Präsentation.